



A Iwanow

Anatoli M. Iwanow

*Biographie*

Anatoli M. Iwanow ist am 2. April 1935 in Moskau geboren. Seine Eltern unterrichteten russische Sprache und Literatur in der Mittelschule. Die Bildung: Moskauer Universität, Fakultät ›Geschichte‹.

Drei Mal (in den Jahren 1959, 1961 und 1981) wurde A. Iwanow wegen der s. g. „*antisowjetischen Tätigkeit*“ verhaftet und verbrachte insgesamt ca. sieben Jahre in Gefängnissen und Verbannungen.

Das erste große historisch-philosophische Werk ›*Die Slawophilen am Scheideweg*‹ hat er auf der Basis seiner Diplomarbeit an der Universität geschrieben. Dieses Werk war der Rolle von Nikolaj Danilewski in der Entwicklung der slawophilen Bewegung gewidmet.

Danach folgen: ›*General M. Skobelew als Feldherr und Staatsmann*‹ (1968), und ›*Völkische ohne Volk. Ideologie der Partei Volkswille*‹ (1969).

A. Iwanow nahm aktiv am russischen patriotischen ›*Samisdat*‹. [russisch: ›*selbst*‹ und ›*isdatelstwo*‹ = Verlag, bezeichnete in der UdSSR die Verbreitung von alternativer, nicht systemkonformer Literatur auf nichtoffiziellen Kanälen, zum Beispiel durch Handschrift, Abtippen oder Fotokopie sowie Weitergeben einzelner Exemplare.] Er verfaßte das Manifest ›*Rede der Nation*‹ (1970) und viele alternative Zeitschriften (1971) sowie zahlreiche Artikel für die Zeitschrift ›*Vetsche*‹ (1971-1974), in der ›*General Skobelew*‹ und ›*Gegen Japans Ansprüche auf Kurilen*‹ (herausgegeben als Broschüre im Jahre 1992).

Im Jahre 1971 beginnt A. Iwanow die Untersuchungen auf dem Gebiet der Religionsgeschichte. Daraufhin erschien das Werk ›*Geheimnis von zwei Prinzipien. Herkunft des Christentums*‹, und im Jahre 1973 folgte eine wichtige historische Forschung ›*Triumph der Selbstmörder. Der erste Weltkrieg und die Februar-Revolution in Rußland*‹. Einzelne Kapitel wurden in verschiedenen russischen Zeitschriften 1989 und 1991 veröffentlicht.

Rußland zur Zeit von Nikolaj II – dieses Thema wird in noch zwei weiteren Werken untersucht: ›*Faule Grundlagen. Agrarreform von Petr Stolypin*‹ (1977) und ›*Rußlands verhängnisvoller Tag. Der blutige Sonntag 9. Januar 1905*‹ (1978). Das letztgenannte Werk erschien in der Zeitschrift ›*Kuban*‹ (1991).

Das in Deutschland bekannte Werk ›*Logik des Alptraums*‹ (Stalin und der große Terror) wurde im Jahre 1978 geschrieben. Russische Ausgabe – ›*Russkij Westnik*‹ (1994), deutsche Ausgabe – ›*Verlag der Freunde Berlin*‹ (1996).

Im selben Jahr 1978 wurde ›*Das Geheimnis der zwei Prinzipien*‹ zum Pamphlet ›*Die christliche Pest*‹ umgearbeitet und vom Verlag ›*Vitjas*‹ im Jahre 1994 als Broschüre unter gemildertem Titel ›*Christentum so wie es ist*‹ herausgegeben.

›*Geschichte als Werkzeug des Völkermordes*‹ (1980) – Titel des Artikels gegen Versuche einiger russischer Historiker, sich die Geschichte von Venetern anzueignen (*Nazionalnaja Demokratija*, 1995., Nr. 1).

Verschiedene Religionen: Hinduismus, Buddhismus, Mazdaismus werden in der großen Forschung ›*Zarathustra sprach anders. Grundlagen der arischen Weltanschauung*‹ (1981) verglichen.

Während seiner Verbannung in der Stadt Kirow, hat A. Iwanow zwei Werke geschrieben: ›*Die gestohlene Armierung. Tempelritter-Tradition in der Freimaurerei*‹ (1982) und ›*Holocaust der Steinzeit. Rätsel der Megalithen*‹ (1983) – das letzte Werk wurde in derselben Ausgabe der Zeitschrift ›*Nazionalnaja Demokratija*‹ gedruckt.

Das Thema der Forschung ›*Herrscher dieser Welt*‹ (1987) erzählte angeblich über den Niedergang des Römischen Reiches, prophezeite aber in der Wirklichkeit den zukünftigen Zusammenbruch der UdSSR.

Im Jahre 1988 war die Forschung über die spanische Inquisition geschrieben.

Seit der Gründung der Wochenzeitung ›*Russkij Westnik*‹ (›*Der russische Bote*‹) im Januar 1991 wurde A. Iwanow zum Mitglied des Redaktionsrates. In dieser Zeitung wurden viele seiner Artikel veröffentlicht sowie später in den Zeitschriften ›*Ataka*‹ (›*Der Angriff*‹) und ›*Nasledije Predkow*‹ (›*Das Ahnenerbe*‹).

Das Werk ›*Die Wärme des Lebens und die Kälte des Todes. Nietzsche und Evola*‹ (1996) wurde teilweise in der Zeitschrift ›*Athenaeum*‹ veröffentlicht. Seit 2001 ist A. Iwanow Mitglied der Redaktion und Stammverfasser zugleich.

Am 7. Juli 1997 trat die Moskauer Abteilung mit A. Iwanow an der Spitze der europäischen Assoziation ›*Synergion*‹ bei.

Das Werk ›*Monségur fällt noch einmal*‹ (1998) bestreitet den Standpunkt des Zentrums von Katharismus in Carcassonne.

Das Werk ›*Zivilisation der Gottesmutter*‹ (2001) betrachtet die Zusammenhänge zwischen der Rassenpsychologie und Religion.

Außerdem sind die Sammlungen: ›*Hans F.K. Günther. Ausgewählte rassenkundliche Werke*‹ und ›*Ernst Krieck. Überwindung des Idealismus*‹ von Anatolij Iwanow ins Russische übersetzt worden (in der Serie: Bibliothek des Rassengedankens. Moskau. 2002, 2004).

Anatoli Iwanow arbeitet weiterhin unermüdlich an Übersetzungen bedeutender Werke, wie z. B. gegenwärtig: ›*Nietzsche*‹ von P. Chassard, ›*Ricognizioni*‹ von J. Evola und ›*Mythe aryen et reve imperial dans la Russie du XIX-e siecle*‹ von Marlene Laruelle, ›*Mourir a Berlin*‹ von Jean Mabir sowie ›*Rencontres avec Saint-Loup*‹.